

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

74 (31.3.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1046969](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1046969)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Vinstadigödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 74. Sonnabend, den 31. März 1894. 20. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April 1894 beginnt das Abonnement auf das 2. Quartal des

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das älteste und geleseste Blatt in Wilhelmshaven und Umgebung, wird auch jetzt im neuen Jahre bemüht bleiben, den erfreulichsten nach wie vor erheblich angewachsenen Freundeskreis zu erhalten und zu erweitern.

Zu diesem Behuf wird das „Wilhelmsh. Tageblatt“ seinem bisherigen Grundsatz, von dem Guten das Beste, von dem Neuen das Neue zu bieten, getreu, befeuert bleiben, soweit als möglich den Wünschen seiner nach Tausenden zählenden Anhänger und Freunde gerecht zu werden.

Die politische Haltung bleibt unverändert. Besonders wichtige Nachrichten werden uns wie bisher durch Drahtmeldung zugehen und damit früher zur Kenntniss der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden sich größter Genauigkeit befleißigen. Ueber die Vorgänge im Rieker Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesamten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche, Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird den Abonnenten Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände geboten.

Die Karte, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wilh. Tagebl.“ bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Martindorf.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements laden ergebenst ein

Verlag u. Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Deutsches Reich.

Berlin, 29. März. Das Staatsministerium trat heute Mittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg zu einer Sitzung zusammen. Wie hiesigen Blättern berichtet wird, hat die sogenannte Indemnitätvorlage, betreffend die vor Fertigstellung des Staatshaushaltsetats für das Jahr 1894/95 geleisteten Ausgaben, zur Berathung gestanden. Im Uebrigen sollen dem Landtage außer der Vorlage wegen des Dortmund-Rhein-Kanals weitere Gesetzentwürfe nicht zugehen, so daß der Landtag zu Pfingsten geschlossen werden könne.

Der hiesige russische Botschafter Schumalow, wird sich Mitte des Monats April nach Petersburg begeben, um das Osterfest daselbst zu verleben.

Im Reichshaus ist bekanntlich durch den Reichshaushalt für 1894/95 eine Unterstaatssekretärsstelle geschaffen worden, und es wird nun eine neue Abtheilung errichtet werden, und zwar ausschließlich für Zollsachen. Der bisherige Direktor, Wirtl. Geh. Rath Alchenborn, soll, wie schon gemeldet, zum Unterstaatssekretär ernannt werden; er behält die Leitung der ersten Abtheilung mit den Verwaltungssachen, Steuerangelegenheiten u. s. w. An die Spitze der neuen Zollabtheilung dürfte der „Kreuztg.“ zufolge

der bisherige vortragende Rath im Reichshausamt Geh. Oberregierungs Rath Kaufmang kommen.

Major v. Franqots telegraphirt, er habe am 20. Januar und 2. Februar südlich von dem bisherigen Kriegsschauplatz Witbot zwei empfindliche Niederlagen beigebracht.

Der Vertreter des Antiflaberalkomitees in Ostafrika, Wynelen, sowie dessen Stellvertreter in Bagamoyo (während jener zur Uebergabe des Wilmann-Dampfers nach dem Nyassa gerufen war) R. Weiß, sind in Koblenz eingetroffen und legen dort die Rechnungen vor, so daß die beschlossene Liquidation des Antiflaberalkomitees nunmehr ihrem Abschlusse nähererückt. Herr R. Weiß wird dann, wie nach der „Kreuztg.“ verlautet, als Vertreter der Stedlungs-Gesellschaft nach Südwestafrika gehen.

Die Letztung der Station Langenburg am Nordende des Nyassa, welche im September 1893 in die Verwaltung des Reiches überging, ist dem Abtheilungsführer in der Wilmann-Expedition, v. E. J. übertragen. Dieser war schon früher in der Wilmannschen Schutztruppe in Ostafrika und in den Jahren 1890/91 Befehlshaber der Station Moschi am Kilimandscharo. Nachdem Major v. Wilmann Anfang 1891 seinen letzten Kriegszug gegen die Massai beendet hatte, und als kurz darnach die Schutztruppe in eine Kaiserliche umgewandelt wurde, nahm Chef v. E. J. damals seinen Abschied.

Hamburg, 29. März. Die Bürgerschaft nahm nach längerer Debatte den Antrag Peters mit 85 gegen 49 Stimmen an auf motivirte Ablehnung des Antrages Reimer und Genossen wegen Niederlegung der gesundheitsgefährlichen Wohnungen. Die zur Sanction Hamburgs gestellte Vorfrage hat ergeben, daß der Antrag in Betracht zu ziehen sei. Der eventuell zu gewährende Credit von 10 Millionen wurde im Laufe der Debatte als zu niedrig bezeichnet; dazu seien 200 Millionen erforderlich.

Coburg, 29. März. Herzog Alfred ist aus München wieder hier eingetroffen.

Leipzig, 29. März. Der zweite deutsche Historikertag wurde heute in Anwesenheit des Kultusministers von Seydewitz durch Professor Lamprecht-Velpzig mit einem Hoch auf den König Albert eröffnet. Archivarath Ermisch-Dresden überreichte die im Auftrage des sächsischen Staatsministeriums verfaßte Festschrift. Zu Vorsitzenden wurden die Professoren Lamprecht und Arndt gewählt. Der erste Berathungsgegenstand war die Stellung der alten Geschichte im gelehrten Unterricht; Referenten waren die Professoren Jäger, Hannak und Kämmler.

Ausland.

Wien, 29. März. Wie die „Polit. Corresp.“ bernimmt, verlich der Kaiser dem Präsidenten Carnot das Großkreuz des St. Michaelsordens; der Botchafter Hohos wurde beauftragt, Carnot die Ordensinsignien zu überreichen.

Wien, 29. März. Die „Budapester Correspondenz“ meldet, daß das Ministerium mit der Schiffsgesellschaft „Adria“ einen Vertrag, bezüglich der Militärtransporte im Kriegsfall abgeschlossen habe. Gestern Nachmittag haben auf einem der „Adria“ gehörigen Schiffe Versuche von Truppenentschiffungen stattgefunden, wobei sich ergab, daß im Nothfall 2400 bis 3000 Mann im tanerica Raum des Schiffes Platz und 1500 Mann Platz für Nachfolger haben. Die Entschiffung von Mannschaften und Pferden erforderte 21 Minuten.

Abbazia, 29. März. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit den kaiserlichen Prinzen und dem Gefolge, wobei auch der Hofprediger Frommel, gestern Abend um 6 1/4 Uhr von dem Ausfluge auf der Yacht „Christabelle“ hierher zurückgekehrt. — Für die

heutige Ankunft des Kaisers Franz Josef sind großartige Vorbereitungen getroffen. Die ganze Strecke von Mattugste über Belosca nach Abbazia ist zu einer Triumphstraße umgewandelt, alle Willen tragen prächtigen Blumen- und Flaggen schmuck. Ueberall wehen Fahnen in den deutschen, österreichischen und ungarischen Farben.

Abbazia, 29. März. Der Kaiser von Oesterreich traf, in preussischer Uniform, mit dem deutschen Kaiser um 9 1/2 Uhr hier ein, von der zahlreichen Menge enthusiastisch begrüßt. In seinem Hotel wurde er vom Erzherzog Josef und den Spitzen der Behörden empfangen. Alle Fahrzeuge im Hafen hatten geslaggt.

Abbazia, 29. März. Kaiser Franz Josef fuhr um 1 Uhr zur Frühstückstafel bei dem deutschen Kaiserpaar in der Villa Amalia. Um 2 1/2 Uhr schifften sich beide Monarchen auf einem Boot der „Christabelle“ ein. Kaiser Wilhelm steuerte das Boot auf die „Christabelle“ zu; in einem zweiten Boot fahren die Kaiserin Auguste Victoria, die Erzherzöge Josef und Ladislaus, sowie die Erzherzoginnen Clotilde und Marie Dorothea. Die „Christabelle“ schlug die Richtung nach Veglia ein.

Abbazia, 29. März. Kaiser Wilhelm wird unserem Kaiser in einigen Tagen in Wien einen Gegenbesuch abstatten und in Schönbrunn absteigen.

Udine, 29. März. Der Sonderzug mit der Leiche Kofuth's traf hier Mittags 11 1/2 Uhr ein, von dem Präsesen, dem Deputirten Guardin, dem Senator Prampero, dem Bürgermeister, den Spitzen der Behörden und einer großen Anzahl von Mitgliedern von Vereinen, welche mit ihren Fahnen erschienen waren, empfangen. Seitens der Municipalität wurde ein prachtvoller Kranz überreicht. Der Bürgermeister, der Präsident des Veteranenvereins, sowie der Deputirte Guardin hielten Ansprachen, worauf der Sohn Kofuth's erwiderte. Um 3 Uhr erfolgte die Beerdigung nach Best. Veteranen stellten die Ehrenwache.

Rom, 29. März. Gestern Abend fand im Palaste der internationalen medizinischen Ausstellung ein glänzender Empfang statt, zu dem die Congresstheilnehmer mit ihren Damen in großer Zahl erschienen waren. Unter den Anwesenden befand sich auch Minister Vaccelli. Der Abend verlief sehr angenehm.

Rom, 29. März. Der Papst empfing heute den Prinzen Maximilian von Baden.

Bern, 29. März. Der Ständerath hat das Anarchisten-gesetz einstimmig angenommen.

Petersburg, 29. März. Das russische Kriegsministerium plant eine Aenderung in der Uniformirung der Truppen.

London, 29. März. Das Oberhaus hat sich bis zum 9. April vertagt. — Das Unterhaus nahm die erste Lesung der Bill zur Durchführung des Schiedspruches in der Behringsee-frage an.

Stockholm, 29. März. Wie Ny Dagligt Allehanda meldet, wird der König Anfangs Mai eine Reise nach dem Süden antreten. Zunächst wird der König den Rhein besuchen und sich sodann nach der Riviera begeben, wo in Nizza ein kurzer Aufenthalt geplant ist. Auf der Rückreise wird der König in Genua eine Badekur gebrauchen und Anfangs Juli in Schweden wieder eintreffen. Am 27. Juli wird der König der silbernen Hochzeit des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Dänemark in Kopenhagen betwohnen.

Washington, 29. März. Präsident Cleveland legte sein Veto gegen die Vorlage, betreffend die Silberausprägung, ein.

Washington, 29. März. Der Admiral Walker, Befehlshaber des Geschwaders im stillen Theil des Stillen Oceans, ist heute nach Honolulu abgereist.

Alle Schuld rächt sich.

Roman von Ewald August Koenig.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Was habe ich denn mit dieser Angelegenheit zu thun? fragte Ferrand. Ich bin nur der Vermittler und ich wüßte nicht, was ich für meine Person zu fürchten hätte. Sie haben meine Forderung gehört, erklären Sie sich nun, ob Sie meine Bedingungen erfüllen wollen.“

„Sehr kurz und bündig!“ spottete Streicher. „Und wenn ich mich weigere?“

„So werden Sie wohl errathen, was ich in diesem Falle thue!“

„Sie drohen mir, und wissen doch, daß ich selbst mit der Sache nichts zu schaffen habe. Wie Sie die Interessen Ihres Freundes vertreten, so wahre ich die Interessen meiner Freundin, nur mit dem Unterschiede, daß Sie sich hier überzeugen können, daß ich von der Wittve Reinhard mit dieser Vertretung beauftragt bin. Können Sie mir beweisen, daß Ihnen Peter Vackmann Vollmacht gegeben hat? Können Sie mich überzeugen, daß er noch lebt? Ich vermute, Sie sind durch irgend einen Zufall in den Besitz seiner Geheimnisse gelangt, aus denen Sie nun Nutzen zu ziehen gedenken.“

„Und wenn dies der Fall wäre?“ fragte Pierre Ferrand mit einem lachseligen Nicken. „Was würde dadurch an der Sachlage geändert?“

„Dann wären Sie ein Industrieller, der alle Mittel benutzt, um Geld zu erpressen, und mit solchen Leuten macht man hier kurzen Prozeß!“

„So? Thut man das wirklich? Unsere Geschichte lehrt das Gegentheil, besser Herr; denn was Sie mir vorwerfen, das sind Sie selbst gewesen und sind es vielleicht noch.“

Streicher wollte in jähem Zorne von seinem Sessel emporfahren, aber der durchdringende Blick Ferrands hielt ihn gebannt, und mit einem leisen Fluch sank er zurück.

„Wagen Sie nicht, mir das noch einmal zu sagen,“ erwiderte er mit besserer Stimme. „Sie haben nicht die geringste Veranlassung, meine Person anzugreifen. Ich glaube nicht, daß es Ihnen angenehm wäre, wenn ich die Polizei auf Sie aufmerksam mache.“

„Herr, wofür halten Sie mich?“ rief Ferrand unwirsch. „Ich bin brasilianischer Bürger, mein Paß liegt im Bureau der Polizei, ich habe keine Ursache, irgend eine Frage der Behörde zu fürchten. Mit Ihnen kann ich jetzt nicht weiter unterhandeln; sagen Sie der Wittve Reinhard, daß ich mit ihr persönlich reden müsse und daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, mir diese Unterredung baldigst zu bewilligen. Ihr werde ich den Beweis liefern, daß Ihr Bruder noch lebt, und daß ich von ihm bevollmächtigt bin, eine Forderung zu stellen; mit Ihnen habe ich nun nichts mehr zu schaffen.“

Streicher hatte sich erhoben. Er war keineswegs mit dem Verlauf dieser Unterredung zufrieden.

„Was Sie auch thun mögen, über meinen Kopf hinweg werden Sie diese Sache nicht erledigen können,“ sagte er, Ferrand fest ins Auge fassend. „Die Wittve Reinhard thut nichts ohne meinen Rath, also werden wir Beide wohl noch weiter mit einander unterhandeln müssen. Und ich sage Ihnen ferner, daß Ihre Forderung nimmermehr acceptirt wird; Frau Reinhard ist nicht verpflichtet, ihren Bruder zu unterstützen, und sie wäre eine Thörin, wenn sie selbstwegen zum Bettelstab greifen wollte. So bedeutend, wie Sie zu glauben scheinen, ist das Vermögen nicht, und was

mir anbetrifft, so werde ich ihr entschieden abzurathen, dem Vagabonden auch nur einen Pfennig zu opfern.“

„So müssen wir denn abwarten, ob Ihr Rath mehr gilt als meine Warnung,“ erwiderte der Brasilianer kalt.

„Wir werden sehen. Ich empfehle mich Ihnen.“

„Noch ein Wort, mein Herr! Werde ich benachrichtigt werden, wann und wo ich mit Frau Reinhard reden kann?“

„Bleibet! — Sie werden das abwarten müssen. Denkt Frau Reinhard wie ich, dann tritt sie überhaupt nicht mit Ihnen in Unterhandlung.“

„Dann wäre es möglich, daß das Gerücht die Vermittelung zwischen uns übernehme.“

„Ich glaube nicht an die Erfüllung dieser Drohung. Leben Sie wohl!“

Habaluk Streicher glug nach diesen Worten hinaus. Seine Pulse pochten fieberhaft, und er mußte an der Treppe stehen bleiben, um Athem zu schöpfen.

„Dieser Schurke!“ murmelte er, während er mit schweren Schritten die Treppe hinunterstieg. „Er will hier im Trüben fischen und sich bereichern, aber das soll ihm nicht gelingen. Jetzt heißt es, die Augen offen zu halten; die dumme Frau läßt sich nur zu leicht einschüchtern, in ihrer Angst würde sie alles bewilligen.“

Der Bäckermeister stand in der Hausthür. Streicher mußte an ihm vorbeigehen.

„Möchte nur wissen,“ sagte Grimm, indem er dem Malter nachschaute, „was der Schuft mit dem Herrn, da oben zu handeln hat.“

Pierre Ferrand kam in diesem Augenblicke die Treppe herunter. Der Bäckermeister fragte ihn höflich, ob er mit seiner Wohnung zufrieden sei.

Merke.

Kiel, 29. März. Das Panzerschiff „Brandenburg“ hat gestern aus dem Werkbassin in das Trockendock verhoht. Den hierdurch im Ausrüstkassinn freigewordenen Platz hat das Panzerschiff „Gildebrand“ eingenommen. — Die Schiffe des Manövergeschwaders verbleiben bis weiter in See. — Das Panzerschiff „Sachsen“, das gestern Abend nach hier zurückkehrte, verließ heute früh den Hafen wieder. — Kreuzer „Kaiserin Augusta“ ist heute Vormittag vom Bassin der Kaiserlichen Werft nach der Germania-Werft geschleppt worden. — Das Schiff ist, wie die „N. O. Z.“ mittheilt, am 21. Juni v. J. in die 1. Reserve gestellt und wird nach dem Indienststellungsplan in diesem Sommer nicht verwendet werden.

Kiel, 29. März. Die Kreuzer-Fortette „Kaiserin Augusta“ hat heute Morgen vom Ausrüstkassinn der Kaiserlichen Werft nach der Germania-Werft verhoht.

Korale.

§ Wilhelmshaven, 30. März. Der kommandirende Admiral, Admiral Frhr. v. d. Goltz, der Stationschef, Vizeadmiral Balois und der Inspektor der II. Marine-Inspektion, Kontr.-Admiral Odelop, begaben sich gestern nach beendeter Vorstellung des II. Seebataillons und der II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung vermittelst der Stationsyacht „Farewell“ an Bord des ersten Sammschiffes der Reserve-division, S. M. S. „Beowulf“. Während der Einschiffung feuerte S. M. S. „Prinzeß Wilhelm“ den vorgeschriebenen Salut ab. Um 1 Uhr 10 Min. dampften die Schiffe in See. S. M. S. „Beowulf“ und „Prinzeß Wilhelm“ kehrten gestern Abend 6 Uhr 10 Min. bezw. 6 1/2 Uhr nach beendeter Anspazierung durch den kommandirenden Admiral hierher zurück. „Prinzeß Wilhelm“ ging auf Rheide zu Anker. „Beowulf“ legte um 7 Uhr 10 Min. in die Schlenkammer, heute Morgen 8 Uhr holte das Schiff in den neuen Hafen.

Wilhelmshaven, 30. März. Heute Morgen fand auf dem Plage vor der Werft- und Hafentafelne die große Frühjahrsparade vor Sr. Exc. dem kommandirenden Admiral, Admiral Frhr. v. d. Goltz statt. Die Marinetheile rückten nach 10 1/2 Uhr heran und nahmen dann mit der Front nach der Ostseestraße dicht vor den Kasernen aufstellung in Linie, auf dem rechten Flügel die II. Matrosen-Division, daneben die II. Reserve-division, II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung, II. Torpedo-Abtheilung und endlich ganz am linken Flügel das II. Seebataillon mit der Fahne. Bei der um 11 1/4 Uhr erfolgten Ankunft des kommandirenden Admirals erstattete der die Parade kommandirende Inspektor der Marine-Artillerie, Kontr.-Admiral Thomsen, dienstliche Meldung. Gleichzeitig präsentirten die Marinetheile, die Spielleute lockten, die Musikcorps spielten den Präsentmarsch. Nach Abnahme der Meldung schritt Sr. Exc. der kommandirende Admiral, welcher mittleren Dienstanzug trug, vom rechten Flügel beginnend, die Front ab, begleitet vom Kontr.-Admiral Thomsen. Ihnen schlossen sich an Sr. Exc. der Chef der Marinekapitän der Nordsee, Vize-Admiral Balois, sowie der Inspektor der II. Marine-Inspektion, K.-Adm. Odelop und die nicht in der Front stehenden Offiziere. Nach dem Abschreiten der Front stellte sich der kommandirende Admiral nebst Gefolge zwischen den beiden Kasernen auf, ihm gegenüber mit der Front nach der Ostseestraße das Musikcorps der II. Matrosen-Division. Sobald die Marinetheile aus der Linie in die Kolonne abgeschwenkt waren, setzte sich Kontr.-Admiral Thomsen, nachdem er Befehl zum Beginn des Paradeaufmarsches gegeben, an die Spitze der ganzen Paradeaufstellung und marschirte als Erster mit gekentem Degen an Sr. Exc. vorüber, beim zweiten Punkt rechts abzuwenden und dann Sr. Excellenzcotoyrend. Dann folgte der 1. Zug I. Abth. der II. Matrosen-Division mit dem Kommandeur derselben, Kapitän zur See Wöters, an der Spitze. Auch er begab sich nach dem Vorbemarsch an die Seite des kommandirenden Admirals, desgleichen auch die Kommandeure der nun folgenden Marinetheile: II. Reserve-division, II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung, II. Torpedo-Abtheilung und II. Seebataillon. Interessant war der Vorbemarsch der Torpedo-Abtheilung. Ihre 8 Züge trugen nicht wie die übrigen Marinetheile das Gewehr über der Schulter, sondern das lange Entwerfer. Das II. Seebataillon brachte seine eigene Musik mit. Als Letzte defilirte die dem II. Seebataillon attachirte Schiffsjungens-Kompagnie und zwar mit gutem Erfolg. Den Schluß des bunten militärischen Schaupieles, dem eine große Zahl von Zuschauern betwohnten, bildete ein Vorbemarsch des II. Seebataillons im Lauffschritt.

§ Wilhelmshaven, 30. März. Der kommandirende Admiral wird von hier nach Kiel weiter reisen, um dortselbst ebenfalls Besichtigungen vorzunehmen.

Wilhelmshaven, 30. März. Das Musikcorps des II. Seebataillons brachte heute Morgen Sr. Exc. dem kommandirenden Admiral Frhr. v. d. Goltz vor Hempels Hotel eine Morgenmusik. Auch vorgestern hatte dasselbe Musikcorps ebendasselbst ein Ständchen gebracht.

§ Wilhelmshaven, 30. März. „S 4“ und „S 23“ sind gestern Nachmittag zu einer mehrtägigen Übungsfahrt in See gegangen.

Wilhelmshaven, 30. März. Die feierliche Eröffnung der neuen Schule an der Bismarckstraße ist auf nächsten Montag, den

2. April, Nachmittags 8 Uhr, festgesetzt. In unmittelbarem Anschluß an die Feler findet im Park-Restaurant ein Festmahl statt. Wilhelmshaven, 30. März. Im Theater traten gestern die Altplaner zum letzten Mal auf. Sie hatten sich ihre beste Gabe — die Ogerlin von Wien — bis zuletzt aufgespart. Die Darstellung erzielte einen großen Lacherfolg, der sich von Akt zu Akt steigerte. Ueberaus komisch wirkte es, als einer der Antip-einer erwachsenen Darstellerin seine Liebe erklärte. Als sehr gewandte Darsteller verdienen besonders hervorgehoben zu werden Herr Jüngling (Voreuz Grobl), G. und K. Biesche und Strett (Ogerlin), sowie Frau Jüngling als Resi. — Heute Abend soll eines der besten Moserschen Lustspiele „Ultimo“ — dasjenige, welches Moser einst zu seinem Ruhm verhalf — über die Bretter gehen.

Baut, 28. März. Das Gesuch des hiesigen Kirchenraths, Beerdigungen an Sonntagen gestatten zu wollen, hat nicht die Zustimmung der Oberbehörde gefunden. — Einen raschen Tod fand das Kind einer hiesigen Familie. Dasselbe trank aus einer Flasche, in der Medizin enthalten war, und starb nach kurzem Krankenlager.

† Baut, 30. März. Herr Hilspreidiger Müller hieselbst ist nur für die erledigte Pfarrstelle in Wiesels (Zeverland) in Vorschlag gebracht worden; außer ihm noch die Herren Siebelmann-Delmenhorst und Rogge-Schorrens.

Aus der Umgegend und der Provinz.

× Neuenderneugroden, 29. März. Unser Ort wurde gestern schon wieder von einem Schadenfeuer heimgesucht. Es brannte das Wohnhaus des Arbeiters Drump zu Neuenderneugroden. Unerklärlicherweise stellte sich keine Spritze ein, auch ließ sich keine Brandglocke vernehmen. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt.

× Neuenderneugroden, 29. März. In der am 28. d. M. abgehaltenen Viehauktion des Landwirts H. Tzps wurden sehr hohe Preise erzielt; so wurden Milchziege und Ochsen für 340 bis 400 M. und Schafe für 45 bis 56 M. verkauft.

○ Neustadtens, 29. März. Die Mitglieder des hiesigen gemischten Chores feierten gestern Abend im Gasthose des Herrn E. Borgen hieselbst das Stiftungsfest. Die Gesangsvorträge fanden vielen Beifall. Während der Pausen zwischen den Gesangsvorträgen konzertirte die Schiller'sche Kapelle aus Barel. Den Schluß der Feler bildete ein Ball, welcher die Gäste noch längere Zeit in fröhlichster Stimmung beisammenhält.

○ Giel, 29. März. Heute Nachmittag fand im Gasthose des Herrn G. Fußmann hieselbst die Ausberingung der Erd- und Sanbtheitarbeiten des landstraßenmäßigen Ausbaues zum hiesigen Ortsweg statt. Die Ausführung der Arbeiten übernahm Herr Bauunternehmer Mecklenburg aus Altharn, Westfalen, gegen eine Vergütung von 1 M. 29 Pf. pro lfb. Meter. Bis zum 15. Juni d. J. müssen die Arbeiten beschafft sein.

Barel, 29. März. Mit dem 1. April sind der Landwirthschaftslehrer Thyen zu Barel unter Verleihung des Titels Professor zum wissenschaftlichen Lehrer (ersten Landwirthschaftslehrer), die Lehrer Ahnert und Meßen daselbst zu wissenschaftlichen Lehrern, der Lehrer Berg daselbst zum Lehrer (zweiten Landwirthschaftslehrer), die Lehrer Meyer II daselbst und Wolgt zu Grefenberg zu Lehrern an der Landwirthschafts- und Ackerbauhule in Barel ernannt. Ferner ist der Grenzaufsehr Vuers zu Fedderwarderfel mit der einstweiligen Verwaltung der erledigten Assistenten-Stelle beim Nebenzollamt zu Großenfel beauftragt.

Sorumerfel, 27. März. In letzter Zeit sind auf den Watten verschiedene Kughölzer und Schiffstehle angetrieben und geborgen, die demnach wohl zum öffentlichen Verkauf kommen werden. — Der erwartete Dorf ist im hiesigen Hafen mit zwei Schiffsladungen verhältnismäßig guter Waare eingetroffen und wird die Last mit 26—28 M. verkauft.

Oldenburg, 28. März. In der heute stattgefundenen Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leihbank wurde die sofort zahlbare Dividende auf 9 Proz. — 27 M. für jede Aktie festgesetzt. Der ausführliche Jahresbericht der Direktion bemerkt in seiner Einleitung, daß infolge der Erschlaffung des wirthschaftlichen Lebens zwar der Gesamtumsatz von M. 321010121.22 in 1892 auf M. 286131029.08 in 1893 zurückgegangen, der Reingewinn aber trotzdem gewachsen sei. Derselbe beträgt nach Kürzung aller Unkosten M. 320643.96 in 1893 gegen M. 261820.29 in 1892. „Der Mehrgewinn gegen das Vorjahr ist“, wie der Bericht bemerkt, „wesentlich dem besseren Ergebnis des Zinskontos zu verdanken. Der Privatdiskont in Berlin betrug im Durchschnitt des Jahres 1893: 3,21 % gegen nur 1,79 % in 1892 und bei den großen kurzfristigen Darlehen gegen Unterpand erzielten wir auswärts 1893: 3,63 % und in 1892 nur 2,15 %. Der Bestand an kündbaren Einlagen, ausschließend der Guthaben im Konto-Korrent und auf Check-Konto belief sich auf M. 23875638.44 am 31. Dezbr. 1893 gegen M. 23913986.94 am 31. Dezbr. 1892, davon standen nahezu 21 Millionen Mark — 87,35 % auf halbjährige Kündigung. Die Bank hat für diese Einlagen den wechselnden Zins in der Form eingeführt, daß sie den Einlegern 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 % vergütet und da im Durchschnitt der Diskont der deutschen Reichsbank für 1893 erheblich höher war, als im Vor-

jahre 1892, so stellte sich der an die Einleger zu vergütende Zins auf 3 3/8 % gegen nur 2 7/16 % im Jahre 1892. Im Herzogthum Oldenburg hatte die Bank am 31. Dezbr. 1893 in verschiedenen Formen belegt ca. 11 1/2 Mill. Mark. Auch der Kleinverleher ist nach Ausweis des Berichts in sehr umfangreichem Maße unter den Debitoren vertreten. Die Wechsel, und zwar auch die kleinsten Beträge wurden je nach den Bewegungen des Reichsbankdiskonts zu 4 1/2, 4 und in den letzten Monaten zu 5 % frei von jeder Provision von der Bank in Diskont genommen; für Darlehen an die zahlreichen Molkereien — und sonstigen landwirthschaftlichen Genossenschaften wurden 4 %, für Darlehen auf ersichtliche pupllarische Landhypotheken, sowie für die vielfach vorkommenden Darlehen an Gemeinden, Schulachten u. s. w. netto berechnet. Zur Aufbewahrung und Verwaltung waren der Bank von 1256 Kunden Effekten im Werthe von 22 Mill. Mark anvertraut. Das Effektengeschäft, welches im Berichtsjahre wegen der manchmal krisenartigen Bewegungen eine besonders vortheilhafte Behandlung erforderte, erbrachte nach Abzug der Zinsen einen reinen Nutzen von M. 68663. Die Bank hat im Jahre 1892 als Deckung für eine größere Forderung einigen zu Bauzwecken erworbenen Grundbesitz in Wilhelmshaven übernommen. Der Gewinn an den bislang verkauften Landplätzen ist abgeschriebeu, so daß der Besitz von ca. 40 ha nur noch mit rund M. 135000 zu Buch steht. Bei einem Konfium, ebenfalls in Wilhelmshaven, ist die Bank mit 1 1/4 ha betheilig, deren Kaufpreis aus früheren Verkäufen gänzlich abgeschriebeu war. Im letzten Jahre wurden ca. 15 ar für M. 15000 verkauft, welche als Gewinn zur Einziehung kamen. Dem Beamtenpensionsfonds wurden M. 10000 überwiesen. Für gemeinnützige Zwecke waren M. 4900 verfügbar. Auf das Bankgebäude in Oldenburg wurden M. 5000, auf Mobiliar M. 4730 abgeschriebeu. Verluste haben die Bank nicht betroffen. Die Filialen Brake, Feber und Wilhelmshaven haben sich gut entwickelt und befruchtend zu dem Gewinn beigetragen. „Frei von erkennbaren inneren Schäden“, so schließt der Bericht, „getragen vom weitreichenden Vertrauen großer Kreise der Bevölkerung unseres Landes und gestützt auf bewährte geschäftliche Grundzüge und Erfahrungen haben wir unser 50. Geschäftsjahr angetreten in der Hoffnung, daß wir in demselben weiter für die gebethliche wirthschaftliche Entwicklung unseres Landes thätig sein können. In dieser Eingebung an den Dienst der öffentlichen Interessen erkennen wir die sicherste Gewähr für die Befriedigung der wohl begründeten Ansprüche der Aktionäre auf eine angemessene Dividende.“

Aurich, 27. März. Der Ausschuß des hiesigen landwirthschaftlichen Hauptvereins erachtet es für nothwendig, daß das von Holland eingeführte Vieh an der Landesgrenze durch einen gleichartigen Hornbrand gekennzeichnet werde, damit dieses von Händlern nicht unter dem Namen des ostfriesischen Viehes nach anderen Bezirken weiter geführt werden könne, wodurch der Ruf des ostfriesischen Viehes beeinträchtigt wird. Es ist in dieser Angelegenheit eine Eingabe an die Regierung gerichtet worden. — Remontemärkte finden an acht Orten unseres Regierungsbezirks statt in den Tagen vom 26. Mat bis 5. Juni d. J.

Guden, 29. März. In der gefrigen Plenarsitzung der hiesigen städtischen Kollegien, wurde der Räumerei-Etat für das Jahr 1. April 1894/95 durchberathen. Der vorliegende Entwurf balancirt im Ordinarium in Einnahme und Ausgabe mit 338634.98 M. gegen 344169.89 M. im Vorjahre. Nach den vom Herrn Vorsitzenden gegebenen allgemeinen Erläuterungen sind verfügbare Bestände nicht vorhanden, zumal an die Kasse der reformirten Gemeinde ein Betrag von 20000 Mark abgeführt worden, der zwar zunächst als Vorbehalt zu betrachten, aber einzuweisen außer Ansatz bleiben muß. Andererseits stehen vermehrte Einnahmen nicht in Aussicht, namentlich hat man es als wünschenswerth erachten müssen, die Kommunalsteuer nicht über den früheren Satz von 128 pCt. der anrechnungsfähigen Staatssteuern zu erhöhen. Unter diesen Umständen haben sämmtliche Ausgaben möglichst eingeschränkt werden müssen. Vom 1. April 1895 treten gewaltige Umwälzungen in den finanziellen Verhältnissen der Kommunen ein, indem die staatlichen Realsteuern (Grund und Gebäudesteuer) außer Hebung gesetzt und der Kommunalbesteuerung überwiesen werden. Diese betragen in hiesiger Stadt ca. 30000 Mark, ihre Heranziehung für die Kommunalbesteuerung erfolgt in der Weise, daß sie mit 150 pCt. zu belassen sind, wenn von der Einkommensteuer ein Zuschlag von 100 pCt. für kommunale Zwecke erhoben wird.

Vermishtes.

* Wohlfeile Küsse gab es — wie der „Pester Lloyd“ schreibt — am Montag und Dienstag in Raghalmagh im Araber Komitat. Dort herrschte nämlich der eigenartige Brauch, daß die jungverheirateten Frauen sich am Josefs- und darauffolgenden Tage auf dem Marktplatze versammelten, um Herren und Bauern gleichermaßen Küsse für Geld anzubieten. Da der Preis eine Kusse sehr hochsetzten und das Aussehen der Offertanten sehr acceptabel war, gingen die heißen Küsse so reichlich ab, wie die warmen Semmeln. Man notirte auf dem Markte Küsse von 4 bis 20 Heller je nach Alter und Aussehen der Gebetteten.

* Aus Sydney in Australien wird unter dem 14. Febr. berichtet: Während man sonst wohl von hervorragend schnellen

„Ich habe noch nichts auszufragen gefunden,“ erwiderte Ferrand ruhig.
„Na, das freut mich. Erlauben Sie mir noch eine Frage: Haben Sie Geschäfte mit dem Malter Streidher?“
„Weshalb richten Sie diese Frage an mich?“
„Herr, Sie sind hier fremd und können nicht alle Leute kennen; trauen Sie dem Malter nicht weiter als Sie ihn sehen.“
„Ich danke Ihnen; übrigens fürchten Sie nicht, daß ich mich so leicht betrügen lasse. Ich habe in diesem Punkte schon viel Erfahrungen gemacht.“
„Wo haben Sie doch Geschäfte mit ihm?“ fragte der Bäckermelster neugierig.
„Wah jetzt noch nicht,“ entgegnete Ferrand achselzuckend. „Es ist möglich, daß ich mich hier niederlasse, wenn ich ein Haus kaufen kann, das meinen Wünschen vollständig entspricht. Ich habe den Malter damit beauftragt, aber die Ausführung dieser Absicht steht noch in weitem Felde. Guten Morgen.“
„Schnelllich Ortman sah auch diesem Herrn nach, bis derselbe seinem Bild entschwunden war, dann trat er mit einem ärgerlichen Kopfschütteln zurück. Es gefiel ihm nicht, daß er diesen vornehmen Metzger so bald wieder verlieren sollte.“

8. Regnadtigt.

Im Hause Kreuzbergs wehte heute eine schwüle, drückende Luft. Am Vormittag hatte Lieutenant Hartenberg im Paradeanzug sich eingegeben und den Chef des Hauses um eine Unterredung unter vier Augen bitten lassen. Siegesgewiß hatte er um die Hand Fannys geworden und in allen seinen Hoffnungen sich getäuscht gesehen. Von vorderein hatte der Kaufmann ihm erklärt, daß er außer einer standesgemäßen Aussteuer seiner Tochter nichts mitgeben werde, und daß die Besoldung eines Sekonde-

lieutenants ihm durchaus keine Bürgschaft für eine sorgenfreie Ehe bleie. Er hatte ihm sodann mit rückhaltloser Offenheit gesagt, daß er die noblen Passionen des Herrn Lieutenants kenne und darin einen weiteren Grund zur Verweigerung seiner Zustimmung sehe.
Hartenberg hatte sich auf das Vermögen seines Vaters und die Neigung Fannys berufen, aber auch damit nicht den gewünschten Eindruck gemacht. Der Kaufmann erwiderte ihm, Fanny müsse sich dem Willen ihres Vaters fügen, und was das väterliche Vermögen des Bewerbers betreffe, so kenne er den Herrn Rechtsanwält Hartenberg genau genug, um wohl zu wissen, daß der alte Herr sein Vermögen nicht vor seinem Tode abzutreten gedenke.
So hatte denn der Lieutenant unverrichteter Sache das Haus wieder verlassen müssen, und im Familienzimmer war gleich darauf das Gewitter ausgebrochen. Fanny mußte herbe Worwürfe hören — jeder weitere Verlebr mit dem Lieutenant war ihr untersagt worden, und Erwin blieb bei dieser Gelegenheit auch nicht verschont.

Trotz der ählen Laune, in der ihr Vater sich befand, legte Erna ihm das Billet des Barons von Erlethal vor; sie wollte damit nicht zaudern, bis er von anderer Seite Kenntniß davon erhelte. Sie mußte ihm berichten, wo und in welcher Weise sie den Baron kennen gelernt hatte; dann schrieb er selbst die Antwort, abrefirte sie an Simon Klefe und beauftragte Martin, den Brief an dessen Adresse zu befördern.

Martin wollte das gleich nach Alch besorgen, da er neugierig war, den Inhalt des Briefes zu erfahren. Als er in seiner Wohnung anlangte, fand er dort zwei Herren, die sein Hauswirth ihm als den Herrn Untersuchungsrichter und dessen Altkuar vorstellte. Martin verlor die Fassung nicht, denn er mußte sich frei von jedem Vergehen, und darum erschreckte ihn die An-

kündigung nicht, daß eine Haussuchung bei ihm vorgenommen werden müsse.

Der Untersuchungsrichter war ein junger Affessor, der dieser Angelegenheit wohl etwas mehr Wichtigkeit beilegte, als sie verdiente.

„Wir haben die Anzeige erhalten, daß sie der Verfasser jener anonymen Briefe sein sollen, durch die in letzter Zeit so viele Personen in dieser Stadt beleidigt worden sind,“ sagte er, währ end er sich im Zimmer Martins umschaute. „Wenn Sie sich offen dazu bekennen wollen, so wird das Verfahren dadurch bedeutend abgekürzt und die Strafe wohl auch milder ausfallen; mit verstocktem Leugnen kommen Sie nicht durch, denn die Beweise sind in unseren Händen.“

„So sind es nur Scheinbeweise,“ erwiderte Martin, der seine Schranke und Schubladen bereitwillig öffnete. „Sene Briefe rühren nicht von meiner Hand her.“

„Ob es Scheinbeweise oder wirkliche Beweise sind, darüber werden die Sachverständigen ihr Gutachten abgeben,“ fuhr der Affessor fort, und ein durchdringender Blick traf dabei auf seinen Augen den jungen Mann. „Mit solchen Behauptungen können Sie die Anklage nicht entkräften.“

„Ich beabsichtige das auch nicht, ich vertraue auf das Gutachten der Sachverständigen. Der Mann, welcher die Anklage gegen mich erhoben hat, hegt unversöhnlichen Haß gegen mich; ich bitte, auch das zu berücksichtigen. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß er selbst diese Intrigue gegen mich gesponnen hat, um seinen Haß zu befriedigen.“

Der Untersuchungsrichter rückte an seiner Stelle und lächelte ironisch.

(Fortsetzung folgt.)

Nissen englischer Dampfer und Segler zu hören bekam, ist es diesmal einem deutschen, aus deutschem Material auf heimischer Werft gebauten Segelschiffe gelungen, die schnellste Fahrt zwischen Newyork und Sydney zurückzulegen und damit alle bisherigen Leistungen von Schiffen anderer Völkern und Nationen in den Schatten zu stellen. Am 28. Novbr. hat das vor 2 Jahren auf der Aellenborgschen Werft in Geestemünde erbaute und der dortigen Aelberfirma J. Wallenstein gehörige Dampfschiff „Hilabelphä“ Sandy Hook verlassen, und gestern nach der beispiellos raschen Reise von 77 Tagen, ist dasselbe bereits in Port Jackson eingelaufen. Da das Schiff hier frühestens in etwa 3 Wochen erwartet wurde, wollte der Leuchtthurmwächter, als er den Namen des der Hafeneinfahrt zusteuenden Schiffes entziffern konnte, seinen Augen anfänglich nicht trauen, und an der Börse bildete die Ankunft der „Hilabelphä“ das einzige Gesprächsthema.

Telegraphische Depesche des Wilhelmshab. Tageblattes.
Oldenburg, 30. März. Ein blütiges Familien-drama hat sich heute Morgen hier abgespielt. Der Landeshauptprokurator Grobemann hat seine 3 blühenden Kinder erschossen und dann sich selbst entleibt. Grobemann litt

in letzter Zeit an Nervosität und dürfte die schreckliche That im Wahnsinn ausgeführt haben.

Kirchliche Nachrichten.

Civil-Gemeinde.
Am Sonntag, den 1. April, findet die Feler des hl. Abendmahls statt.
Anmeldungen werden vorher beim Küster erbeten.
Jahns, Pastor.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungsdatum.	Zeit.	Baromet. (auf Meereshöhe)	Lufttemperatur.	Wasser-temperatur.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.	Baromet. (auf Meereshöhe)	Lufttemperatur.	Wasser-temperatur.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.	Baromet. (auf Meereshöhe)	Lufttemperatur.	Wasser-temperatur.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.
28. März.	12,30 h. Mitt.	768,8	12,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29. März.	12,30 h. Mitt.	767,3	8,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30. März.	12,30 h. Mitt.	764,8	5,8	4,7	12,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis
Wilhelmshaven, 30. März.		Russischer Reichsbanknoten	107,45 108,—
4 pCt. Deutsche Reichsbanknoten	101,10 101,85	4 pCt. Deutsche Reichsbanknoten	87,60 88,15
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	107,90 107,85	4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	101,20 101,75
3 pCt. do.	87,60 88,15	3 pCt. do.	99,75 100,75
4 pCt. do.	101,—	4 pCt. do.	93,— 99,—
3 pCt. do.	100,50 101,50	3 pCt. do.	97,60 98,15
3 pCt. Odenb. Bodencredit-Pfandbriefe (hindbar)	126,10 125,90	3 pCt. Odenb. Bodencredit-Pfandbriefe (hindbar)	101,— 102,—
4 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	102,— 102,55	4 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	96,10 96,65
3 pCt. Odenb. Bodencredit-Pfandbriefe	102,70 103,—	3 pCt. Odenb. Bodencredit-Pfandbriefe	102,70 103,—
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypothekbank	188,70 189,50	4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypothekbank	20,31 20,41
3 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypothekbank	4,16 4,21	3 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypothekbank	— —
4 pCt. Pfandbr. v. Preuss. Bodencredit-Aktien-Bank	— —	4 pCt. Pfandbr. v. Preuss. Bodencredit-Aktien-Bank	— —
vor 1905 nicht auslosbar	— —	vor 1905 nicht auslosbar	— —
Beich. auf Amsterdam kurz für Gulb. 100 in M.	— —	Beich. auf Amsterdam kurz für Gulb. 100 in M.	— —
Beich. auf London kurz für 1 Pfr. in M.	— —	Beich. auf London kurz für 1 Pfr. in M.	— —
Beich. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	— —	Beich. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	— —
Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.	— —	Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.	— —
Beichselns unserer Bank 4 pCt.	— —	Beichselns unserer Bank 4 pCt.	— —

Bekanntmachung.

Durch Königl. Verordnung vom 22. Januar 1894 (Gesetz, Seite 5) ist den Gemeinden und selbstständigen Ortsbezirken die Verpflichtung auferlegt worden, vom 1. April 1895 ab in ihren Bezirken die Einzelerhebung der sämtlichen directen Staatssteuern (mit Ausnahme der Eisenbahnabgaben), der Domänen, der Rentenbank- und Grundsteuerentwässerungsrenten, sowie die Ausführung der erhobenen Beträge an die zuständigen Staatsstellen ohne Verzögerung zu bewirken.
Die Magistrate, Gemeinden und Ortsvorstände des Kreises werden mit dem Ersuchen hierauf aufmerksam gemacht, ihre Kasseneinrichtungen u. rechtzeitig derart zu gestalten, daß sie ihrer Verpflichtung dem Staate gegenüber genügen können.
Wittmund, den 27. März 1894.

Der königliche Landrath.

Wittmund, den 27. März 1894.

Bekanntmachung.

betreffend die Abhaltung von Minenübungen zwischen Spitzsand und der Holtstein'schen Küste.
In der Zeit vom 20. bis 24. März werden Minenübungen zwischen Spitzsand und der Holtstein'schen Küste stattfinden.
Das eigentliche Übungsgebiet ist von einem in der Nähe des Übungsgebietes verankerten Minenprahm gekennzeichnet, welcher mit 4 niedrigen Lademaßen und einem hohen Signalmast versehen ist, als Warnung für die Annäherung an das abgesperrte Gebiet, das auf alle Fälle westlich passiert werden muß.
Ein Passiren durch das Übungsgebiet ist verboten, und darf das Gebiet auch nicht zum Verankern von Fahrzeugen benutzt werden.
In der Nacht wird dieser Prähm mit 2 übereinander befindlichen weißen Laternen an dem hohen Signalmast zur Warnung für das abgesperrte Gebiet versehen sein.
Den Anordnungen, welche nach dieser Richtung hin von den mit Matrosen-artillisten besetzten Minenlegern (kleinen Dampfern) gegeben werden, ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.
Hamburg, den 19. Februar 1894.

Die Deputation für Handel und Schiffahrt.

Zwischenhandlungen gegen vorstehende Bekanntmachung werden auf Grund des § 366¹⁰ des R.-G.-B. mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
Hamburgisches Amt Alsterbittel, den 23. Februar 1894.
Dr. Kämmerer.
Vorstehende Verordnung wird hiermit veröffentlicht.
Wilhelmshaven, 18. März 1894.

Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.

Regierungs-Referendar.
Dr. jur. Frhr. von Lüdinghausen-Wolff.

Bekanntmachung.

betreffend Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankers etc. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Sprenggebiet.
Von Seiten der II. Torpedoabtheilung finden in der Zeit vom 1. April bis 1. Dezbr. d. J. von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends Sprengübungen auf der Jade statt.
Die Übungsfläche befindet sich im Baveler Tief und zwar innerhalb des jetzigen Theiles, welcher begrenzt wird im Norden durch die Richtungslinie W. von Zonne 24, im Ost, Süd und West durch die 10 m-Grenze; das Gebiet kennzeichnet sich außerdem dadurch, daß im Bereich um dasselbe Kistbojen mit roten Fähnchen ausgelegt sind.

Der Magistrat.

Wittmund, den 28. März 1894.
Der Magistrat.
Wittmund, den 28. März 1894.

Außer den erwähnten Übungen finden auf demselben Übungsfelde während der genannten Monate Nachsprengeübungen und zwar vom Dunkelwerden bis Mitternacht statt.
Der Verkehr auf anderen, nicht bezeichneten Theilen des vorerwähnten Fahrweges wird durch die Übungen nicht beeinträchtigt.
Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichskriegshäfen vom 19. Juni 1883, Reichs-Gesetz-Blatt Seite 105 Nr. 1493, das Passiren, Kreuzen und Anker von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Sprenggebiet während der oben bestimmten Zeiten verboten.
Zur Durchführung dieses Verbots ist ein Torpedoboot bezw. ein Dampfboot auf dem Übungsfelde stationirt; dasselbe führt bei Tage eine rote Flagge, bei Nacht eine rote über einer weißen Laterne im Bug.
Den Anordnungen derselben bezüglich des Passirens des Übungsgebietes ist sofort und unbedingt Folge zu leisten. Zwischenhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des citirten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.
Wilhelmshaven, den 3. März 1894.

Valois.

Wittmund, den 27. März 1894.
Der Hilfsbeamte des Landraths d. Kreises Wittmund.
Regierungs-Referendar.
Dr. jur. Frhr. von Lüdinghausen-Wolff.

Bekanntmachung.

Nach gesetzlicher dienlicher Anzeigebestimmung bedürfen die im Jagdgebiet gelegenen Gärten und sonstigen Entwässerungsgräben der Schließung bezw. Reinigung. Aus gesundheitspolizeilichen Gründen gebe ich den betreffenden Anliegern bezw. Interessenten hierdurch gemäß § 132 ad 1 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 auf, die Schließung bezw. Reinigung der gesammten Gräben, soweit dies noch nicht in diesem Jahre geschehen sein sollte, bis zum 15. Mai d. J. ausführen zu lassen, widrigenfalls diese Arbeiten durch einen Dritten auf Kosten der Säumigen ausgeführt und die vorläufig zu bestimmenden Kostenbeträge vorher von denselben eingezogen werden.
Wilhelmshaven, den 21. März 1894.
Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
Regierungs-Referendar.
Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

Fahrplan

Von	Nach	Zeit
Wilhelmshaven	7,20 u. 10,50 Vorm.	2,00 u. 5,50 Nachm.
Edwardsbörne	8,00 u. 11,30 Vorm.	2,40 u. 6,30 Nachm.

Der Magistrat.

Wittmund, den 28. März 1894.

Warnung.

Nach Mittheilung der Kaiserlichen Intendantur der Marine-Station der Nordsee in Wilhelmshaven haben die Bewohner der Gemeinde Heppens, welche ihr Wasser aus dem Pumpenländer der marineschifflichen Wasserleitung bei dem Observatorium beziehen, verschiedentlich Steine aus dem

Mauerwerk gerissen, um dieselben zum Unterstellen unter den Giebelarm zu benutzen. Ferner wird darüber Klage geführt, daß der zu dem bezeichneten Pumpenländer führende Fußweg mit Wasserwagen befahren und dadurch veripert würde.
Derartige Beschädigungen und unbesugte Benutzungen werden strengstens untersagt, da bei Wiederholung dieser Anzuchtlichkeiten die Kaiserliche Intendantur jeder weiteren mißbräuchlichen Benutzung marineschifflichen Eigenthums auf das energischste, eventuell durch Ausschließung von der Wasserentnahme, entgegenzutreten wird.
Heppens, den 28. März 1894.
Der Gemeindevorsteher.
Alten.

Auktion.

Zu dieser Auktion können noch Möbel u. hinzugebracht werden.
Verkauf.
Weil Proprietar G. O. Oeller- mann zu Oldenburg Erben beabsichtigen ihre zu Neumende angenehme an der Straße gelegene

Besitzung.

welche seit vielen Jahren von dem beritt. Grenzaußseher Speemann benützt wird, zu verkaufen. Die Besitzung besteht in dem Wohnhause, nebst einem 15,26 ar großen Garten.
Termin zum öffentlichen Verkaufe ist angelegt auf

Montag, den 16. April, Abends 7 Uhr.

In Wittve Tiesler's Wirthshaus zu Neumende.
Kaufstehhaber mache ich darauf aufmerksam, daß in diesem Termine der Zuschlag, vorbehaltlich obervermündschaflicher Genehmigung, sofort ertheilt werden wird und daß auf Wunsch des Käufers der größte Theil des Kaufpreises verzinlicht stehen bleiben kann.
Die Verkaufsbedingungen können schon jetzt bei mir eingesehen werden.
Neumende, 29. März 1894.
H. Gerdes,
Auktionator.

Suche per sofort oder später

2-3000 Mk.
auf Wechsel gegen Sicherheit für 4 bis 6 Monate anzuleihen.
Offerten unter H. E. K. an die Exped. d. Bl.

Zu vermietten

zwei gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren.
Roonstr. 75a.

Zu vermietten

zum 1. Mal eine freundliche Oberwohnung.
Tonnenich 32a.

Zu vermietten

ein möblirtes Zimmer.
Ulmenstraße 5, u. 1.

Zu vermietten

auf sofort ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer.
Bittoriastr. 8a.

Zu vermietten

zum 1. Mal eine schöne Ober- und Unterwohnung.
Friedr. Liars, Bant, Adostraße 9.

Zu vermietten

ein möbl. Zimmer nebst Kabinett an 1 oder 2 Herren.
Wilhelmstr. 2.

Zu vermietten

ein fein möbl. Zimmer nebst Schlafkabinett. (Sep. Eingang.)
Näheres Roonstr. 75b, Laden links.

Zu vermietten

zum 1. April ein möbl. Zimmer.
Martstraße 40, p. 1.

Zu vermietten

auf sofort oder später ein freundlich möbl. Zimmer.
Ulmenstraße 20, p. r.

Ein möbl. Zimmer

u. Schlafzimmer sofort zu vermieten.
Kasermentstr. 4, 1 Et. 1.

Logis für 1 oder 2 junge Leute

Börjenstraße 36.
Dasselbst sind zwei junge Mädchen zu verkaufen.

Zu vermietten

zum 1. August eine Stagenwohnung und zum 1. Mal eine kleine Wohnung.
Ulmenstraße 24.

Zu vermietten

zu Mai eine hübsche Stagenwohnung mit Kammer, Balkon, Garten usw. u. eine hübsche Oberwohnung.
Zwe. Oelrichs, Köpplerhöfen, Wöhlerstr. 21.

Zu vermietten

2-Armige Stagenwohnung mit Wasserleitung.
Dr. Weiste, „Flora“.

Zu vermietten

auf sofort oder später ein gut möbl. Zimmer.
Margarethenstr. 7, part.

Zu vermietten

ein Pferdestall mit Futterräumen nebst Burgenelaß an der Odestr. Zu erfragen bei
Vormann, Börsestr.

Zu verkaufen

zwei schöne, 6 Monate alte Schweine zum Welterfüttern.
W. von Essen, Bant.

Zu verkaufen

vorzüglich schließende Doppelflinte 16 m. Einlege-Büchsenlauf 11 mm billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped.

Zu kaufen gesucht

ein kleiner Ladentresen.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein ordentl. Mann erhält Logis.

Opfrienstr. 69 am Part.

Gesucht

ein Mädchen zum 1. April.
Nantes in, der Exped. d. Blattes.

Gesucht

eine alleinlebende Wittve oder ein älteres Mädchen als Haushälterin. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

ein Mädchen für häusliche Arbeiten und bei Kindern zum 1. Mal d. J. Hempels Hotel.

Gesucht

auf sofort ein Malergehülfe.
W. Ritter, Neuestr. 3.

Gesucht

ein Mädchen für die Vormittagsstunden.
Bismarckstr. 24, I, r.

Gesucht

auf sofort oder später eine febl. Bräun. Wohnung mit Wasserleitung in der Bismarckstr. Gef. Off. mit Preisang. Hinterstr. 10, D.-E. u. l. erbeten.

Gesucht

auf sofort 2 bis 3 Zimmer- und Manergerellen.
G. Klehauer, Küsterstiel.

Gesucht

ein Mädchen für die Tagesstunden.
H. F. Christians, rothes Schloß.

Gesucht

ein junges Mädchen für den Nachmittag bei einem Kinde.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen

mit guten Zeugnissen sucht baldigst Stellung. Zu erfragen
Grenzstr. 1, Neubremen.

Eine Schneiderin

empfiehlt sich in u. außer dem Hause.
Martstr. 97, part.

Junger Kaufmann,

militärfrei und cautionsfähig, seit vier Jahren in der Expeditionsbranche als Buchhalter und Cassirer thätig, wünscht sich zu verändern. Suchender bevorzugt Seehandelsplatz, stellt bescheidene Ansprüche und würde bestrebt sein, sich mit Platzkenntnis bald vertraut zu machen. Werthe Offert. u. H. 1482 an Rudolf Wisse, Leipzig, erbeten.

Frische Schellfische

joeben angelommen.
F. Neemann,
Heppenserstr. 12a.
Auch ist dasselbst ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten.

Schulbücher

für die Mittel- und Volksschule, dauerhaft gebunden, empfiehlt
Johann Focken,
Rothes Schloß. — Roonstr. 5.

Gefunden
eine alte **Cylinderröhre**. Abzuholen
Ernst Gotthe, Bant,
Werststr. 22.

Mieths-Verträge
empfehlen
die Buchdr. des Tageblattes.

**Teppiche u.
Läufer!**
Neue Sendungen!
Großartige Auswahl!
A. G. Diekmann.

Schnitt-Bohnen
(weichschalig),
à Pfund 15 Pf.,
gelbe (Viktoria-) grüne Kapuziner-
Erbsen,
à Pfd. 15 Pf.,

Pa. Sauerkohl,
à Pfd. 7, 8 Pfd. 20 Pf.,
Prima Thüringer Salzgurken,
à Stück 4 Pf., pro Schock 2 Mk.
**Prima Erbsen und bunte
(roth) Bohnen,**
2 Pfd. 25 Pf.,

Emder Voll-Heringe,
große à Stück 5 Pf.,
Mehl
à Pfund 12 Pf., 200 Pfd. 20 Mark,
garantirt hochf. Wehl,
empfehlen

W. Wollermann.

**Mieths-
Quittungsbücher**
empfehlen

die Buchdr. d. Tagebl.
**Buchweizengrünze,
Hirse,**
geschält und ungeschält, empfehlen
W. Wollermann.



Fr. Lange,
Neuenerstrasse 13,
**Wägel, Lohn- und Rollfahr-
geschäft**
hält seine eleganten Landauer zu Hochzeiten,
Bisten etc., sowie seine **Wägelwagen**
zu Umzügen bei guter und billigster Aus-
führung bestens empfohlen.

Männer-Turnverein „Jahn“, Wilhelmshaven.
Sonntags, den 31. März, Abends 8 Uhr,
in Burg Hohenzollern
Schanturnen mit nachfolgendem Ball.
Einführungen sind gestattet und werden die bez. Eintrittskarten
von den Mitgliedern des Turnraths verabfolgt. Vereinsabzeichen
sind anzulegen.
Der Turnrath.

Garnirte und un-garnirte

Damen- u. Kinder-Hüte

Bänder, Blumen, Federn, Brautkränze und Brautschleier empfiehlt zu billigsten Preisen
H. Lüschen, Bismarckstraße 14a.
Strohüte zum Waschen nehme entgegen.

Bernhard Kirchhoff,
prakt. Zahnarzt,
Roonstraße 108.

Sprechstunden:
Morgens v. 8—12 Uhr,
Nachm. v. 2—1/2 Uhr.
An Sonntagen unbestimmt.
Mache hiermit Jeden auf-
merksam, daß die Sachen der
Wittwe Kamp mein Eigenthum
sind. **P. Aibers.**

**Dicken fetten
geräuch. Speck**
5 Pfd. für 3 Mark
empfehlen
E. Langer
Neuenerstraße 10.

Visitenkarten
in Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmacksvollste und
Billigste schnellstens angefertigt von der
Buchdruckerei des Tageblattes.
Th. Süß,
Strampferstraße 1.

**Die Lederhandlung
von
J. G. Gehrels**
empfehlen
Sohleder-Ausschnitt
à Pfd. 2 Mark,
Sohleder in Hälfen
à Pfd. 1.25,

Ripfe, schwarz u. braun, 1.25
Rindleder à Pfd. 1.50
schw. Kozled. (Hamb.) 2.70
braunes Kalbleder
russisches Kalbleder
Juchten
fatinirtes Kalbleder
sowie
echte Chevreau
zu billigen Preisen,
**beste Schwärze, Blüsch, Stifte,
Holznägel u. i. w.**
in großer Auswahl.

Fr. Lange,
Neuenerstrasse 13,
**Wägel, Lohn- und Rollfahr-
geschäft**
hält seine eleganten Landauer zu Hochzeiten,
Bisten etc., sowie seine **Wägelwagen**
zu Umzügen bei guter und billigster Aus-
führung bestens empfohlen.

Geschäfts-Verlegung.

Dem hochverehrten Publikum von Wilhelmshaven
und Umgegend die ergebene Mittheilung, bezug-
nehmend auf mein letztes Inserat, daß ich mein

Handschuh-Geschäft

von Roonstraße Nr. 16a nach
Roonstrasse Nr. 105
verlegt habe.

Für das mir bisher bewiesene Vertrauen bestens
danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin be-
wahren zu wollen.

Hochachtungsvoll
Hugo Poppe.
Wilhelmshaven, den 31. März 1894.

**Waaren-Haus
B. H. BÜHRMANN.**

**Abtheilung für Herren-Konfektion!
Herren-Anzüge.**

Feine Buckskin-Zwirn-Anzüge	zu 10, 18, 25, 30 Mk.
Elegante Cheviot-Saison-Anzüge, in hellen Farben, für die Reise	zu 18, 28, 34 Mk.
Prima Kammgarn-Anzüge	zu 28, 36, 44 Mk.
Dunkelfarbige schwere Belour-Anzüge	zu 25, 30 Mk.
Rechtblaue feine Diagonal-Anzüge	zu 22, 30, 36 Mk.
Schwarze Gehrock-Anzüge, extrafein Corkscrew	zu 42, 48 Mk.

Für gute haltbare Qualitäten und vorzüglichen Sitz,
selbst bei den billigsten Sachen, bürgt das langjährige
Renomme der Firma.

Annoncen-Aufträge
jeder Art
als gerichtliche Bekundmachungen und Anforderungen,
öffentliche Verpachtungen und Pachtgesuche, Verkäufe und
Kaufgesuche, Geschäftsempfehlungen, Familiennachrichten,
Stellenangebote und Gesuche etc. etc.
für alle Zeitungen
Fachzeitschriften, Kursbücher, Kalender etc. übernimmt bei
gewissenhafter und schnellster Ausführung zu den coulantesten
Bedingungen die **Annoncen-Expedition** von
Wilh. Scheller in Bremen
Kaiser Wilhelm-Platz 1.
Ankünfte über Insertions-Angelegenheiten bereitwilligst.
Berechnung der Originalpreise ohne jeden Aufschlag. Kosten-
anschläge auf Wunsch vorher. Bei grösseren Aufträgen
höchster Rabatt. Zeitungskataloge gratis und franco.

**Franz Christoph's
Fußboden-Glanz-Lack**
sogar trockenend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar.
Allein echt in Wilhelmshaven
bei
Emil Schmidt, Roonstr. 84.

**KRIEGER-KAMPF-
BENESSER-VEREIN
WILHELMSHAVEN.**
Gesell. Zusammenkunft m. Damen
am Sonntag, den 1. April 1894,
Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal.
Der Vorstand.

**Saison-Theater Wilhelmshaven.
(Kaisersaal).**
Sonntag, den 1. April 1894:
7. Vorstellung im Abonnement.
Mit neuen Costümen.
Jäger-Liebchen.
Große Hoffe mit Gesang in 4 Akten
von L. Treptow.

Montag, den 2. April:
8. Vorstellung im Abonnement.
Auf allgemeines Verlangen:
Die Heimath.
Schauspiel in 4 Akten von Hermann
Sudermann.

Verein Zirkel.
Sonntagsabend, den 7. April:
Lehtes Wintervergnügen
im Kaisersaal.
Parten und Programme bei den
Vorstandsmitgliedern.
Der Vorstand.

Bismarck-Pfeifen-Club.
Vorfeier des 77. Geburtstages des
Altreichstanzlers am **Sonntagsabend,**
31. März, Abends 8 1/2 Uhr, in der
Festschule.
Die Mitglieder werden gebeten, voll-
ständig zu erscheinen.
Der Altschmöcker.

Beamtenvereinigung.
Am 2., 3. und 4. April, Abends
von 7—9 Uhr, im Beamtenszimmer des
Werksmeisterhauses:
Gebung der Beiträge u.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

**Bürgerverein Heppens,
westl. Theil.**
Versammlung
am **Sonntagsabend, den 31. d. M.,**
Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Codes-Anzeige.
Plötzlich und unerwartet nahm
der Herr gestern Morgen unsere
geliebte Tochter und Schwester
Gerta Bruneta
zu sich in sein Himmelreich, nach-
dem 7 ihrer Geschwister vorauf-
gegangen waren. Dies zeigen
trauernd an
Bruno Bitter und Frau,
geb. Post,
nebst 6 Kindern.
Johann Post und Frau,
geb. Weib.
J. Post.
Die Beerdigung findet Montag
Nachmittag 3 Uhr vom Trauer-
hause, Tonndelstr. 4, aus statt.

Dankagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger
Theilnahme auf dem letzten Gange zu
Ruhestätte meines unergelblichen
Mannes, unsers Vaters, Schwiegervaters
und Großvaters, sowie für die
vielen Kranzspenden, besonders dem
Wilhelmshavener Kriegerverein, seinen
Arbeitsgenossen und Freunden, sowie
dem Herrn Pastor Harms für die trost-
reichen Worte am Grabe des für uns
so theuren Entschlafenen unsern auf-
richtigen und herzlichsten Dank.
Bant, den 30. März 1894.
Wittve D. Klepe
nebst Angehörigen.

Dankagung.
Allen, welche uns während der langen
schweren Krankheit unserer im blühenden
Alter von nahezu 16 Jahren dahier
geschiedenen tughtigsten Tochter nicht
hülfsbereit und tröstend zur Seite
standen, ferner für den überaus reichen
Blumenschmuck, sowie der zahlreich
Versammlung von Leidtragenden, ins-
besondere dem Herrn Stations-Ober-
wäckerer Gödel für die uns gespendeten
kostbaren Worte, sagen hierdurch
innigsten Dank
Wilhelmshaven, den 30. März 1894
Vizefeldwebel Grünwald
nebst Frau u. Kindern.

Sonnabend, den 31. März 1894.

Deutsches Reich.

Ueber die Dienstbrauchbarkeit des Ersatzes hat die Medizinalabtheilung des Kriegsministeriums auch in diesem Jahre Erhebungen angeestellt, wie solches in früheren Jahren geschehen ist. Das vorläufige Resultat der Erhebungen über die ersten vier Monate widerspricht bereits vollständig, so wird im „Hamb. Corr.“ geschrieben, den bei Verstärkung der Rekrutierung infolge der Heeresorganisationsgeäußerten Befürchtungen verschiedener Blätter. Nach diesen Erhebungen betrug der Abgang an Dienstuntauglichen 1891 = 13,39 pro Tausend, 1892 = 13,08 und 1893 = 13,86. Erfahrungsgemäß tritt der Abgang wegen Dienstuntauglichkeit fast ausschließlich in den ersten drei Monaten ein, darf doch Nachersatz vom 31. März ab nicht mehr eingestellt werden; an eine ins Gewicht fallende Veränderung der Ziffer für 1893 ist deshalb aber auch nicht zu denken.

11. März. Die im nächsten Jahre bevorstehende Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals ist für Kiel von weittragender Bedeutung. Die neue Verkehrsader hat vielleicht eine größere Wichtigkeit für die Handels- als für die Kriegsmarine. Mit Recht wird ein Aufschwung der Schifffahrt und des Handels unserer Stadt erwartet, und Projekte über Erweiterung und Verbesserung des Hafens werden eifrig erörtert. Anfangs wurde Stimmung für den Bau eines großen Millionen verschlingenden Außenhafens in der Wilhelmsbucht (zwischen der Stadt und der Kanalöffnung) gemacht. Der Streit um dieses Projekt, für welches eine Minderheit der Bürgerschaft energisch eintrat, spaltete die Wählerschaft in zwei einander scharf gegenüber stehende Parteien. Die Stadtverordnetenversammlung verworft das Wilhelmsbuchtprojekt und beschloß die Verbesserung des inneren Hafens. Jetzt liegt vor dem königlichen Regierungshauptamt die Prüfung des Projektes eines Außenhafens in unmittelbarer Nähe des Nord-Ostsee-Kanals vor, wo ca. 3000 Meter Uferlinie vorhanden sind, die von der kaiserlichen Kanalcommission nicht benutzt werden. Die Strecke bietet einen vorzüglichen Baugrund, hat Schutz gegen alle Winde, einen ziemlich gleichmäßigen Wasserstand und nur geringe Strömung. Das Projekt stellt sich finanziell ungleich günstiger als das Wilhelmsbuchtprojekt; dasselbe hat denn auch bis jetzt keinen prinzipiellen Gegner gefunden.

Ausland.

Abbazia, 27. März. Ihre Majestäten der Deutsche Kaiser und die Kaiserin trafen Nachmittag 1 1/4 Uhr an Bord der Yacht „Christabelle“ in Trieste ein. Se. Majestät der Kaiser besaß dabei ein Boot und begab sich ans Ufer, wo Se. Majestät von dem Erzherzoge und der Erzherzogin Josef sowie deren Tochter erwartet wurde. Hier besaßen die hohen Herrschaften ein Boot, das Se. Majestät selbst steuerte. Nach der Einschiffung auf der „Christabelle“ wurde eine Rundfahrt in der Richtung auf Portore unternommen. An Bord wurde der Thee servirt. Gegen 5 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Trieste, woselbst Se. Majestät der Kaiser wieder die Ausreise der erzherzoglichen Familie leitete. Um 6 Uhr ankerte die „Christabelle“ vor der Villa Angiolina, wo Se. Majestät in einem Nachtboote, sowie Ihre Majestät die Kaiserin mit Gefolge in einem Boote des Schiffs „Moltke“ landeten. Bei der Rückfahrt der Allerhöchsten Herrschaften entstand eine spontane Wettfahrt von englischen und deutschen Ruderteams, welche Se. Majestät der Kaiser und das Gefolge vom Landungsplatze mit Interesse verfolgten.

Nachmittags fand im Hotel „Stefano“ für die Bemannung des Schiffs „Moltke“ eine Theatervorstellung statt, welcher der Kommandant des „Moltke“, Kapitän z. S. Koch, die dienstfreien Offiziere und ein Theil der Schiffsbesatzung betheiligten.

Marine.

Newyork, 27. März. An den neuen Panzerschiffen der Vereinigten Staaten sollen sich große Mängel in der Panzerung zeigen. Marineattaché Herbert leugnet diese Mängel an den Panzerplatten nicht und will deshalb den Lieferanten 15 pCt. abziehen. Präsident Cleveland will nur 10 Proz. haben. Die Lieferanten geben selbst zu, daß die Panzerplatten zu wünschen übrig lassen. Sie sind deshalb erbötig den Personen, welche der Regierung die Informatoren gaben, 35000 Dollar zu zahlen und ihrer Rechnung 105360 Doll. abzuziehen. Die der Regierung gelieferten Panzerplatten hatten einen Werth von 1404894 Doll.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Leer, 28. März. Eine sonderbare Anzeige enthält das „Leerer Anzeigebblatt“. Sie lautet: „Collinghorst, den 25. März 1894. Wie ich erfahren und aus der Annonce in dem „Leerer Anzeigebblatt“ ersehe, hat sich hierher ein zweiter Arzt niedergelassen, vielleicht in der Hoffnung, je mehr Aerzte, desto mehr Kranke. Ich nehme daher Veranlassung, meinen verehrten Landsleuten hierdurch die Mittheilung zu machen, daß ich jetzt soweit wieder hergestellt bin, um meiner Praxis in bisheriger Weise wieder gerecht zu werden. Indem ich meine verehrten Mitbürger bitte, meine hiesige 44jährige Wirksamkeit als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer auch fernerhin mit selbstigem Vertrauen beehren zu wollen, und mich nicht auf das Allenthal zu setzen, empfehle ich mich hochachtungsvoll ergebenst Dr. med. Aug. Voh, Sanitätsrath.“

Hannover, 28. März. Seitens des Herrn Ober-Präsidenten ist dem Clementinenhause in Hannover die Erlaubniß zur Vornahme einer Hausammlung in der hiesigen Provinz für die Zeit bis zum 31. Mai 1894 erteilt. Das Clementinenhaus hat nach seinen Statuten die Aufgabe, Frauen und Jungfrauen in der Krankenpflege auszubilden und dazu eine Krankenanstalt in Hannover zu unterhalten, die seinem Verbandsangehörigen Schwestern auch außerhalb der eigenen Anstalt zur Krankenpflege zur Verfügung zu stellen, insbesondere auch Schwestern außerhalb Hannovers zur Verwaltung von Krankenhäusern oder in sogen. Gemeindepflegen zu entsenden, und endlich, seine Schwestern im Falle eines Krieges oder bei Unglücksfällen größeren Umfangs, welche die Provinz Hannover betreffen, zur Krankenpflege zur Verfügung zu stellen. In der kurzen Zeit seit Inbetriebnahme des neuen Hauses hat aber die Anzahl der Krankenbetten bereits soweit vermehrt werden müssen, daß dieselbe zur Zeit 70 beträgt. Die Zahl der Schwestern, welche ebenfalls im ständigen Wachsthum begriffen ist, beträgt zur Zeit 104. Die Schwestern des Clementinenhauses arbeiten auch im städtischen Krankenhaus und Werkstättenhaus, sowie in der Gemeindepflege zu Wilhelmshaven. In Anlaß der Errichtung des Anstaltsgebäudes hat eine hypothekarische Anleihe von 176,500 Mark aufgenommen werden müssen, welche mit 4 pCt. zu verzinsen ist. Diese Zinsenlast drückt das Haus schwer, und zwar umso mehr, als in Folge des Steigens der Preise der wichtigsten Haushaltsbedürfnisse die Ausgaben der Anstalt stark gewachsen sind, ohne daß es möglich gewesen wäre,

auch die regelmäßigen Einnahmen des Hauses (Krankenpflegegelder und Vergütung für die auswärtigen stationierten Schwestern) entsprechend zu erhöhen. Die Rechnung des Jahres 1892 schließt mit einem Fehlbetrag von nahezu 10,000 Mark, für welchen bislang eine Deckung nicht vorhanden ist, und, so weit bis jetzt abzusehen ist, wird die Rechnung für das Jahr 1894 einen mindestens ebenso ungünstigen Abschluß aufweisen. Bei dieser Sachlage wendet sich das Clementinenhaus mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten aufs Neue an die Wohlthätigkeit seiner Heimathprovinz, welcher es doch seine Kräfte in erster Linie und im weitesten Umfange widmet. Wöge die zum Segen unserer Provinz wirkende Anstalt auch bei den Lesern dieses Blattes offene Herzen und Hände finden! Das Clementinenhaus ist für jede, auch die kleinste Gabe herzlich dankbar.

Vermischtes.

* Nicht weniger als 200 Viebesortse sollen in dem Fulte eines Buchhalters in Charlottenburg gefunden sein, der von 1891 bis 1893 seinem Herrn zusammen 1065 Mk. unterschlagen hatte. Es stellte sich bei der Untersuchung heraus, daß der Buchhalter diesen regen Vieleswechsel zu gleicher Zeit mit drei Damen unterhalten hatte. Das Charlottenburger Schöffengericht verurtheilte den Jünger Mercur zu 10 Monaten Gefängniß.

* Ueber die Ruhestörungen in einer Volksschule zu Breslau entnehmen wir der „Bresl. Ztg.“ noch folgende Einzelheiten: Als die Volksschule in der Galtstraße 40 nach einer Ansprache seitens des Direktors Grosse geschlossen werden sollte, waren einige der Knaben, die aus der Schule entlassen werden sollten, mit ihren Zeugnissen nicht zufrieden und forderten von dem Direktor bessere Censuren. Ehe noch der Direktor zu Worte kommen konnte, verursachten die Schüler einen großen Tumult, und nur mit größter Anstrengung war es dem Direktor und dem herbeigeeilten Schuldiener möglich, die rüthelnden Burschen aus der Klasse zu treiben. Im Hofe angelangt, zogen dieselben Cigarren hervor, die sie unter den Augen der Lehrer in Brand setzten. Inzwischen war es geglückt, die wilde Rote nach der Straße zu drängen und die Thore zum Hofe zu schließen. Dies war aber durchaus nicht nach dem Sinne der Burschen, die nunmehr, mit Steinen bewaffnet, den Zaun zu erklettern suchten, wobei der eine hoffnungsvolle Jüngling wiederholt ausrief: „Schlagt doch die ... todt!“ Schließlich glückte es der Rote, wieder auf den Schulhof zu gelangen, wo sie wieder auf das wilde haupte. Erst nach und nach konnte der Haufen zur Ruhe gebracht werden. Einige der Burschen wurden festgenommen und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

* Mit der goldenen Medaille prämirt wurden jüngst wieder dt. Medizinal-Beine der altrenommirten Ungarweinfirma Ern. Stein, Erbk-Bnaye h. Tokay und Berlin N.B., auf der unter dem Protektorat des Prinzen Friedrich von Hohenzollern stehenden Internationalen Nahrungsmittel- und Gewerbe-Ausstellung in Cottbus.

* Wie berichtet wird, haben in Arkansas und im nördlichen Texas sehr heftige Stürme gewüthet. 20 Personen sollen ums Leben gekommen und 100 verwundet worden sein. Die Stadt Emery in Texas wurde fast gänzlich zerstört und auch in anderen Theilen wurde großer Schaden angerichtet.

* In Newyork und Brooklyn giebt es 1100 Millionäre. Davon besitzen 120 zusammen eine Jahresrechnung von 100000000 Dollars.

Bekanntmachung.

Zur Aufbewahrung in unseren Bankgewölben übernehmen wir:

Werthsachen, verpackt in Koffern, Kästen, Packeten u.,

gegen eine Gebühr von 30 Pf. pro Kilo und Jahr.

Zur Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen wir ferner:

Werthpapiere, Dokumente, Schuldscheine u.,

gegen eine Gebühr von 1 Mark für je 3000 Mark Nominalbetrag.

Die Verwaltung erstreckt u. A. auf die verantwortliche Ueberwachung von Kündigungen, Ausloosungen, Convocationen, auf rechtzeitige Abtrennungen der Coupons u.

Die näheren Bedingungen werden auf Verlangen gern mitgetheilt.

Wir empfehlen die vorstehend angedeutete Einrichtung dem Publikum zur allseitigen Benutzung.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Thorade.

Bropping.

Jaspers.

Verdingung.

Die Zimmerarbeiten zum Umbau der Kohlenbrücke sollen am 8. April 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingung werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 1,20 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 19. März 1894.
Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Verkauf.

Witt. C. C. Janssen Frau Witwe zu Langewerth läßt
am 4. April d. J., Nachm. präc. 1 Uhr anfangend, in und bei ihrer Behausung:
1 tragende Stute, 1 5jähr. Wallach, 1 do. Stute, 1

2jähr. Wallach, 1 do. Stute, 9 Milchlähe, 5 frühzeitige Weester, 3 2jährige do., 2 2jähr. Ochsen, 2 1 1/2jähr. Weester, 4 Kuhkälber, 1 angeldhrtener Stier, 7 Kuhkälber, 3 tragende Schafe, 1 Karhund, 1 Jahr alt;

ferner: 1 Federwagen, 3 Ackerwagen, worunter 1 neuer mit breiten Felgen, 1 Hornmähmaschine, 2 Fußpflüge, 1 eis. do., 1 Radpflug, 1 Zauchlarre, 6 Eggen, worunter 1 Horn- u. 1 Kettenegge, 1 Landwalze, 1 Mullbrett, 1 fast neues Saatsegel, 1 Dreschblos, 1 Fruchtweger, Pferdegeschirre, worunter 1 neues ledernes, 1 Futterkiste, 1 Kuhleiter, 1 Wehlstiel, 1 Krankeimer, 1 Futterblos, 1 Senje, 1 Sichten, 1 Schlößloch, 1 Dammsack, 1 Säcke; auch: 1 Karndrad, 1 Rahmsoß, 2 Räderpressen, 6 Milchtransportkessel, 1 Röhrentisch, 1 Bank u.

öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist veräußern. Liebhaber sind eingeladen.

G. Janssen, Federwarden.

Anzuleihen gesucht

für prompte Zinszahler mehrere Kapittallen von

2000, 3000 u. 4000 Mark.

Heppens, 28. März 1894.

H. P. Harms.

Zum 1. Mai d. J. habe ich noch

verschiedene Wohnungen

zu Bant, Kopperhöfen und Heppens im Preise von 210, 165, 180 bezw. 120 Mark zu vermieten.

Heppens, 27. März 1894.

H. Reiners.

Zu beleihen

auf sofort **Mk. 3000** und zum 1. Juni **Mk. 3000.**

Anzuleihengesucht

gegen sichere erste Hypothek **Mk. 36 000** und zum 1. October **Mk. 11 000** und **8000.**

L. Thaden,
Bahnhofstraße 1.

Zu verkaufen

ein fast neuer 2sitziger

Rover

und eine gut erhaltene

Konzertzither.

Wilh. Mengers,
Friedrichstr. 1a.

Zu vermieten

auf sofort zwei möbl. Zimmer nebst Schlafkammer.

Arey, Altestr. 10.

Zwei Geldschränke

billig zu verkaufen.

Bargebuhr, Koonstr. 86.

2 j. Leute können Logis erhalten,

auf Wunsch mit Betätigung.

Banterstraße 2, part.

Zu vermieten

2 oder 3 möbl. Zimmer event. mit Burschengelaß in der Nähe des Hafens. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

für ein erkranktes Mädchen zum 1. April ein anderes. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Bilanz der Oldenburgischen Spar- und Leihbank

pro 1. Januar 1894.

Activa.	M	S	M	S	Passiva.	M	S	M	S
Cassa baar vorrätig			376422	43	Actien-Capital-Gonto			3000000	—
Bankgebäude in Oldenburg	70000	—			Reservefonds-Gonto			750000	—
Abreibung	5000	—	65000	—	Einlagen-Gonto:	6922809	30		
Bankgebäude in Brake			20000	—	a. auf Bankheine belegt	16952829	14	23875638	44
Bank-Inventar					b. auf Contobücher belegt				
Abreibung	1423	—			Dabon stehen:				
Wechsel-Gonto:			3	—	M 20854584.83 = 87,35 % auf halbjährige				
2213 Oldenburgische Wechsel	5344232	59			Kündigung,				
578 Reichswechsel und 36 fremde Wechsel	2301315	40	7615547	99	" 633119.65 = 2,65 % auf vierteljähr.				
Darlehen gegen Anterpfand-Gonto:					Kündigung			153206	93
a. Im Herzogthum Oldenburg belegt	994026	11			Zinsen auf obige Bankheine-Einlagen b. 1 Jan. 1894				
b. Auswärts belegt auf kurze Kündigung	6759916	35	7753942	46	Cheq-Gonto:			765239	79
Aufgelaufene Zinsen bis 1. Januar 1894			89	20	1274 Conten				
Darlehen gegen Hypothek-Gonto:					Wechsel-Gonto:			42201	16
Im Herzogthum Oldenburg belegt			202200	—	Zinsen-Vortrag für 1894				
Aufgelaufene Zinsen bis 1. Januar 1894			15721	85	Darlehen gegen Anterpfand-Gonto:			15456	37
Effecten-Gonto:			339932	65	Zinsen-Vortrag für 1894				
Bestand an Effecten und Consortial-Einzahlungen					Gonto-Corrent-Gonto:				
Gonto-Corrent-Gonto:					a. Guthaben von Inländern	709088	36		
a. Inländische Forderungen	2766680	48			b. Guthaben von Auswärtigen	189569	56	898657	92
b. Auswärtige Forderungen b. Banken, Bankiers etc.	7145014	75	9911695	23	Gonto pro Diverse:			674425	58
Immobilien-Gonto in Wilhelmshaven:					Guthaben von Verschiedenen				
Buchwerth unseres dortigen Grundbesitzes			134937	41	Dividenden-Gonto:			1303	50
Gonto pro Diverse:					1 Stück pro 1886, 57 pro 1892				
Verschiedene Schuldner			165781	43	Accepten-Gonto:			34500	—
					Abale				
					Gewinn- und Verlust-Gonto:			320643	96
					Reingewinn				
			30531273	65				30531273	65

Gewinn- und Verlust-Berechnung der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. Abgeschlossen am 31. Dezember 1893.

Einnahme.	M	S	M	S	Ausgabe.	M	S	M	S
1. Uebertrag aus 1892			7136	50	1. Zinsen-Gonto:				
2. Zinsen-Gonto:					Gonto-Corrent-Gonto	21346	83		
Gonto-Corrent-Gonto	452549	37			Depositen-Gonto	749542	36		
Effecten-Gonto	77753	94			Cheq-Gonto	17083	85		
Wechsel-Gonto	287965	26			Gonto pro Diverse	11672	39	799645	43
Darlehen gegen Anterpfand-Gonto	256317	73			2. Provisions-Gonto:			3911	68
Darlehen gegen Hypothek-Gonto	81439	32			Gonto-Corrent-Gonto und Diverse				
Gonto pro Diverse	14223	60	1170249	22	3. Betriebskosten:				
3. Provisions-Gonto:					a. Gehalte	100122	27		
Gonto-Corrent-Gonto und Diverse	21099	74			b. Tantiemen an die Beamten	6460	58		
Wechsel-Gonto	5344	—			c. Porto, Telegramme, Stempelmarken	7144	76		
Für Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren	7853	99	34297	73	d. Staats- und Communalabgaben	20253	54		
4. Effecten-Gonto:					e. Allgemeine Geschäftskosten	29136	82	163117	97
Coursgewinn und Provision			68663	75	4. Abschreibungen:				
5. Agio-Gonto:					auf Bankgebäude in Oldenburg	5000	—		
Gewinn auf diesem Gonto			1543	21	" Bank-Inventar	1420	—		
6. Landbesitz in Wilhelmshaven:					" Gonto für Accumulatoren	3310	03	9730	03
Gewinn auf verkaufte Bauplätze			15000	—	5. Reingewinn			320643	96
7. Eingang aus früherer Abschreibung bei der Filiale Brake			158	66	Vertheilung des Reingewinnes von				
					9 % Dividende an die Aktionäre M 270 000.—				
					Diverse Tantiemen etc. " 35 798.88				
					Zuwendung z. Beamten-Penf.-Fonds, " 10 000.—	315798	88		
					Vortrag auf 1894	4845	08		
			1297049	07				1297049	07

Die Direction.

Thorade. Propping. Jaspers.

Die vollkommene Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz und Gewinn- und Verlust-Berechnung mit den Büchern und Belegen der Bank bestätigen wir hiermit. Die ausstehenden Forderungen haben wir geprüft und gegen deren Sicherheit nichts zu erinnern gefunden.

Johannes Schaefer. Aug. Schütze. Wilh. Hoyer. Jul. Koch. Ferd. Schmidt. Arnold Huchting. G. Plagge.
Vorstand. Schriftführer. Bodhorn. Barfel.

Neu zugelegt:

Kinderwagen Kinderwagen Kinderwagen

zu enorm billigen Preisen.

J. W. Janssen, Bismarckstraße 18a.

Verlobungs-Ringe,
garantirt 14 Kar. Gold,
in allen Größen und zu außerst billigen
Preisen stets vorrätig bei
G. Müller, Uhrmacher,
Bant, Weinstr. 12.

Dr. med. Hope,
homöopathischer Arzt
in Hannover. Sprechstunden
8-10 Uhr.
Auswärts brieflich.
Zu vermieten
zum 1. April 1 bezw. zwei möblirte
Zimmer. Friedenstr. 1, 1.

Für die Hausfrauen!
Habe für eine der altrenomirtesten
Braunschweiger Conservenfabrik den
Alleinverkauf
von **Conserven**
übernommen und verkaufe mein großes
Lager zu **stannend billigen** Preisen.
Heinrich Gade,
Gölderstraße 14.

Eine alte eingeführte **Feuer-Ver-**
sicherungs-Gesellschaft sucht so-
fort einen
Agenten.
Offerten unter Br. 133 an **Paas-**
stein & Vogler N.-G., Bremen.

Bier!
Fryrl. v. Tucher'sches 16 Fl. M. 3,00
Münch. Bürgerbräu 16 " " 3,00
Weide Bieret. Champ.-Fl. à " " 0,35
Fetnes Export-Bier 27 " " 3,00
" Lagerbier 36 " " 3,00
Berliner Weibier 20 " " 3,00
Gräber Bier 15 " " 3,00
Doppel-Braunbier 36 " " 3,00
Englisch Porter à " " 0,50

Sarzer Sauerbrunnen
(Therapienbitter)
u. **Selterwasser**
empfiehlt
G. A. Pilling,
Kaiserstr. 69.

Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
empfiehlt
COGNAC
* zu M. 2.— pr. Fl.
* " " 2,50 " "
* " " 3.— " "
* " " 3,50 " "
Die Analyse des bereiteten Chemikers
lautet: Der Cognac ist ähnlich zusam-
mengeetzt wie die meisten französischen
Cognacs und ist derselbe vom chemischen
Standpunkte aus als rein zu betrachten.
In Wilhelmshaven käuflich bei Herren
H. Bogemann,
Hugo Lüdcke.

Katholische
Gebetbücher
sind vorrätig bei
H. Grund,
Wilhelmstraße 1.

Zeugnishefte
für die Mittel- u. Volksschule
sind nur zu haben in der
Buchdruckerei d. Tageblattes.
Th. Süß.